Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 278. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 18. Juni 1867.**

Deutschland.

Berlin, 17. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Regierungs-Präsidenten Grafen von Zedlitz-Trützschler zu Liegnitz bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädicat „Excellenz" verliehen.

[Gesetz wegen Ausführung des Gesetzes vom 28. September 1866] (Gesetz-Sammlung für 1866 S. 607), betreffend den durch den Krieg von 1866 hervorgerufenen außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marine-Verwaltung und die Dotirung des Staatsschatzes.

Vom 31. Mai 1867.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt:

Einziger Artikel. Die Bestimmung im § 7 des Gesetzes vom 28. September 1866 (Gesetz-Samml. für 1866 S. 607), betreffend den durch den Krieg von 1866 hervorgerufenen außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marine-Verwaltung und die Dotirung des Staatsschatzes, wird dahin erweitert, daß über die Ausführung des gedachten Gesetzes dem Landtage erst bei dessen nächster regelmäßiger Zusammenkunft (Art. 76 der Verfassung) Rechenschaft zu geben ist. Bis dahin bleibt auch die in den §§ 1—3 a. a. O. der Staatsregierung ertheilte Ermächtigung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 31. Mai 1867.

(L. S.) **Wilhelm.**

Gr. von Bismarck-Schönhausen. Frhr. v. d. Heydt. v. Roon. v. Mühler. Gr. zur Lippe. v. Selchow. Gr. zu Eulenburg.

[Die Telegraphen-Gebühren.] Vom 1. Juli d. J. ab treten in den zu der Telegraphen-Ordnung für die Correspondenz im deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereine gehörigen,

den inneren Verkehr auf den preußischen Linien betreffenden zusätzlichen Bestimmungen folgende Veränderungen ein:

§ 12 sind das erste und zweite Alinea der zusätzlichen Bestimmungen zu streichen und ist dafür zu setzen:

„Für solche Depeschen, welche bei preußischen Stationen entspringen und deren telegraphische Beförderung bei preußischen Stationen endigt, beträgt (ausschließlich der Depeschen nach und aus den hohenzollernschen Fürstenthümern, welche dem Vereins-Tarif unterliegen) der Tarif der Telegraphen-Gebühren:

für die erste Zone . . . 5 Sgr.,
für die zweite Zone . . 10 „
für die dritte Zone . . 15 „

Diese Sätze finden für Depeschen bis zu 20 Worten Anwendung. Bei längeren Depeschen tritt für jede folgenden 10 Worte oder den überschießenden Theil von 10 Worten ein Zuschlag zur Hälfte des einfachen Satzes ein.

Die Zonen werden nach einem Princip gebildet, vermöge dessen die erste Zone durchschnittlich gegen 11 bis 18, die zweite Zone durchschnittlich gegen $44\frac{1}{2}$ bis $52\frac{1}{2}$ Meilen directer Entfernung begreift."

§ 17 erhält folgende Zusatz-Bestimmung:

„Für Depeschen von und nach preußischen Stationen ist die Vervielfältigungs-Gebühr nach dem Satze von $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu erheben."

§ 22 erhält folgende Zusatz-Bestimmung:

„Der bei Zurückforderung von Depeschen vor geschehener Abtelegraphirung zu machende Abzug von den zu erstattenden Gebühren beträgt bei Depeschen nach preußischen Stationen nur $2\frac{1}{2}$ Sgr."

Berlin, den 12. Mai 1867.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentl. Arbeiten. Graf v. Itzenplitz.

Potsdam, 15. Juni. [Se. Majestät der König] sind heute Nachmittag gleich nach 6 Uhr im besten Wohlsein mit Extrazug aus Brüssel hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatte sich Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin zur Begrüßung Sr. Majestät eingefunden. Zum Empfange waren anwesend: von Civilbehörden der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, Wirkliche Geheime Rath von Jagow, der Chef-Präsident der Oberrechnungskammer, Wirkliche Geheime Rath von Bötticher, Polizei-Director Engelcken; von Militär-Behörden der Commandant von Potsdam, Oberst von Kessel, die Flügel-Adjutanten von Albedyll und von Lucadou, und der Platzmajor, Hauptmann von Gauvain. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich der Minister-Präsident Graf v. Bismarck-Schönhausen, die Generale v. Moltke, Graf von der Goltz, v. Tresckow, der Oberhof- und Hausmarschall Graf Pückler, die Flügel-Adjutanten Graf Lehndorff, Prinz Radziwill. Nachdem Se. Majestät die Begrüßung der zum Empfange anwesenden Herren entgegengenommen hatten, fuhren Allerhöchstdieselben mit Ihrer königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin nach Schloß Babelsberg, wo das Diner eingenommen wurde. Das Reisegefolge fuhr mit dem Extratrain nach Berlin weiter.

— 16. Juni. [Se. Majestät der Kaiser von Rußland] und Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Wladimir trafen heute, Morgens $10\frac{1}{2}$ Uhr, von Darmstadt kommend, im hiesigen Bahnhofe ein. Zum Empfange waren hier anwesend: der russische Gesandte v. Oubril, der k. Legationsrath Baron v. Mohrenheim und das übrige Personal der Gesandtschaft.

Kurz vor Ankunft des Zuges erschienen Se. Majestät der König. Se. Majestät der Kaiser trug die Uniform des Brandenburgischen Kürassier-Regiments Nr. 6. Als der Kaiser den Waggon verließ und die Monarchen sich begrüßten, erschallte von Seiten des Publikums ein dreimaliges Hoch, das sich außerhalb des Bahnhofsgebäudes wiederholte, als der Kaiser an der Seite des Königs nach dem Stadtschlosse fuhr. In einem zweiten Wagen saß Se. kaiserliche Hoheit Großfürst Wladimir, begleitet von dem General Freiherrn v. Loën. Kurz nach der Ankunft begaben sich Se. Majestät der Kaiser und Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst nach der im dichten Grün des Pfingstberges gelegenen russischen Kapelle. Der Geistliche der kaiserlich russischen Gesandtschaft in Berlin hielt unter Assistenz eines Sängerchors den Gottesdienst, der in einer großen Messe bestand, und dem die gesammte kaiserliche Legation, Herren und Damen, das Reisegefolge und mehrere russische Familien aus Berlin beiwohnten.

Um $11\frac{1}{2}$ Uhr kamen Se. Majestät der König und dann Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, die Prinzen Carl, Friedrich Carl, Albrecht Vater und Sohn, Adalbert, Alexander und Georg, Prinz August von Würtemberg, ebenso Prinz Nikolaus von Nassau dort an und begaben sich in die festlich mit Blumen geschmückte Kapelle, woselbst nach dem Gottesdienste die Begrüßung stattfand.

Im Laufe des Nachmittags begaben sich Se. Majestät der Kaiser nach der Friedenskirche, verweilten hier am Sarge des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. und statteten dann in Sanssouci bei Ihrer Majestät der Königin-Wittwe, im Neuen Palais bei Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen, Besuche ab. Um 5 Uhr fand Familientafel in dem neuen Orangeriegebäude im Rothen Zimmer statt. Außer den bei der gottesdienstlichen Feier genannten allerhöchsten und höchsten Herrschaften nahmen daran Theil: Ihre Majestät die Königin-Wittwe, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessinnen Carl und Friedrich Carl, Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg, Prinz Heinrich von Hessen und Herzog Elimar von Oldenburg. Zu gleicher Zeit war im Stadtschlosse Marschallstafel im Marschallsaal. Für den Abend war im königlichen Schauspielhause eine Vorstellung des königlichen Ballets befohlen. Zur Vorstellung kamen einzelne Piecen aus Ellinor und Morgano. Ihre Majestäten der Kaiser und der König wohnten der Vorstellung in der Orchesterloge rechts von der Bühne bei. In der großen Mittelloge hatten Platz genommen: Se. kaiserliche Hoheit Großfürst Wladimir, Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Carl, Prinz und Prinzessin Friedrich Carl, Prinz Albrecht Vater und Sohn, Prinz Adalbert, Prinz Alexander und Georg, Herzog Wilhelm von Mecklenburg. Nach Beendigung der Vorstellung gegen $8\frac{1}{2}$ Uhr kehrten die Monarchen in das Stadtschloß zurück, wo Se. Majestät der König für die Dauer der Anwesenheit der kaiserlichen Gäste Wohnung genommen haben. (St.-Anz.)

Berlin, 17. Juni. [Ihre Majestät die Königin] wird aus Baden am 20. d. M. nach Coblenz zurückkehren und dann auf Einladung Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien nach Schloß Windsor reisen. (St.-Anz.)

[Parade.] Heute Vormittag um 11 Uhr fand vor Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland auf dem Tempelhofer Felde eine große Parade der Truppen der hiesigen, der Potsdamer und der Spandauer Garnison statt und waren auch zu derselben das Brandenburgische Kürassier-Regiment (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6 und das 1. Brandenburgische Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland) Nr. 3 herangezogen. Die Truppen erschienen im Paradeanzuge mit Gepäck, Fußtruppen in weißen Beinkleidern; das 1. Garde-Regiment zu Fuß mit Grenadiermützen. Die Paradetruppen hatten einige hundert Schritte östlich der Tempelhofer Chaussee, Front gegen dieselbe, Aufstellung in zwei Treffen genommen und commandirte dieselben Se. königl. Hoh. der General der Cavallerie Prinz August von Württemberg, commandirender General des Garde-Corps. Im ersten Treffen standen: auf dem rechten Flügel die Leib-Gendarmerie, dann der Chef des Generalstabes der Armee, der Kriegsminister, der General-Feldmarschall Graf von Wrangel und die Stäbe; sodann die Musik des 1. Garde-Regiments zu Fuß und das Cadetten-Corps, letzteres commandirt vom Major des Barres. Diesem schloß sich die 1. combinirte Garde-Infanterie-Brigade unter Commando des Oberst v. Kessel an und wurde gebildet aus dem 1. Garde-Regiment zu Fuß (Oberst v. Röder) und dem Garde-Füsilier-Regiment (Oberst v. Werder); dann die 2. Garde-Infanterie-Brigade unter Commando des General-Majors von Pape und gebildet aus dem 2. Garde-Regiment zu Fuß (Oberst Graf v. Kanitz) und dem 1. und 2. Bataillon des 4. Garde-Regiments zu Fuß (Major v. Grawert). Beide Brigaden bildeten die 1. Garde-Infanterie-Division, commandirt durch den General-Lieutenant v. Alvensleben. Dieser schloß sich die 2. Garde-Infanterie-Division unter Commando des General-Lieutenants v. Löwenfeld an, bestehend aus der 3. combinirten Garde-Grenadier-Brigade unter Commando des General-Majors v. Budritzki, letztere gebildet von dem Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 (Oberst Knappe v. Knappstädt) und dem Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 (Oberst Freiherr v. Medem), sowie der 4. combinirten Garde-Infanterie-Brigade unter Commando des Oberst v. Osten-Sacken, letztere gebildet von dem Garde-Jäger- und Garde-Schützen-Bataillon (Major v. Kameke), dem Garde-Pionnier- und dem Lehr-Infanterie-Bataillon (Oberst-Lieutenant v. Kleist).

Im 2. Treffen standen die Garde-Cavallerie-Division unter dem Commando des General-Lieutenants von Alvensleben, die Artillerie und der Train, unter Commando des General-Lieutenants v. Colomier. Den rechten Flügel bildete die 1. Garde-Cavallerie-Brigade unter Commando des Oberst von Krosigk, bestehend aus dem Regiment der Gardes du Corps (Oberst-Lieutenant von Krosigk) und dem Garde-Kürassier-Regiment (Oberst von Lüderitz); dann folgte die zweite Garde-Cavallerie-Brigade unter dem Commando des General-Majors Prinzen Albrecht von Preußen königliche Hoheit, bestehend aus dem Garde-Husaren-Regiment (Major v. Meyerinck), dem 1. Garde-Ulanen-Regiment (Oberst-Lieutenant von Massow) und dem 3. Garde-Ulanen-Regiment (Oberst Prinz zu Hohenlohe); — die 3. Garde-Cavallerie-Brigade, unter Commando des General-Majors Baron von Rheinbaben, bestehend aus dem 2. Garde-Ulanen-Regiment (Oberst-Lieutenant Prinz von Hessen), dem 1. Garde-Dragoner-Regiment (Oberst-Lieutenant von Barner) und dem 2. Garde-Dragoner-Regiment (Oberst-Lieutenant Graf von Finckenstein), — und endlich aus der combinirten Cavallerie-Brigade unter dem Commando des General-Majors Herzog Wilhelm von Mecklenburg Hoheit, bestehend aus dem Brandenburgischen Kürassier-Regiment (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6 (Oberst v. Rauch) und dem 1. Brandenburgischen Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland) Nr. 3 (Oberst-Lieutenant Graf von der Groeben). Das Garde-Feld-Artillerie-Regiment (Oberst Prinz zu Hohenlohe) schloß sich dem Ulanen-Regiment Nr. 3 an, und schließlich bildeten das Garde-Train-Bataillon (Oberst v. Lettow) und das Brandenburgische Train-Bataillon Nr. 3 (Rittmeister Reinhart) den linken Flügel des 2. Treffens. — Die Infanterie war in Colonne in Compagnie-Front, die Cavallerie in Regiments-Colonne in Escadrons, die Artillerie je 2 Batterien hintereinander, der Train je 2 Compagnien hintereinander aufgestellt. — Die im königlichen Palais befindlichen Fahnen wurden bereits um $9\frac{1}{4}$ Uhr durch eine Compagnie des 1. Garde-Regiments z. F. und die Standarten um $9\frac{1}{2}$ Uhr durch eine Escadron des Regiments der Gardes du Corps unter den vorgeschriebenen Honneurs abgeholt und nach der Parade wieder dahin abgebracht.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland und der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, kaiserliche Hoheit trafen in Begleitung Sr. Majestät des Königs und einem zahlreichen Gefolge bald nach $10\frac{1}{2}$ Uhr mittelst Eisenbahn-Extrazuges von Potsdam in Schöneberg ein, begaben Allerhöchstsich in den daselbst bereit gehaltenen Equipagen nach dem Fuße des Kreuzberges und stiegen hier zu Pferde. Se. Majestät der König begaben Allerhöchstsich demnächst zu den Parade-Truppen, welche bei der Annäherung Allerhöchstdesselben stille standen, ohne das Gewehr aufzunehmen. Beim Erscheinen Sr. Majestät des Kaisers von Rußland präsentirte die gesammte Parade gleichzeitig das Gewehr, wobei die Truppen ein dreimaliges Hurrah riefen. Die 1. combinirte Garde-Infanterie-Brigade und das Cadetten-Corps blieben unter präsentirtem Gewehr stehen, während die übrigen Brigaden schulterten und erst bei der Annäherung Sr. Majestät des Kaisers während des Herunterreitens der Front einzeln wieder präsentirten 2c., doch wurde bei diesem zweiten Honneur nicht Hurrah gerufen. Die Musikchöre bliesen die russische Hymne. Sobald Se. Majestät der Kaiser eine Brigade passirt hatten, begann die Formation derselben zum Vorbeimarsch. Das 2. Treffen besichtigte Se. Majestät der Kaiser vom linken Flügel aus. Nach beendeter Besichtigung erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen in der Richtung nach Tempelhof zu und zwar zwei Mal, das 1. Mal: die Infanterie in Compagnie-Front, die Cavallerie in halben Escadrons im Schritt, die Artillerie in Batterien im Schritt, der Train à 4 Wagen im Schritt; das 2. Mal: die Infanterie in Regiments-Colonne, die Cavallerie in ganzen Escadrons im Schritt, die Artillerie je 2 und 3 Batterien im Schritt und endlich der Train à 8 Wagen im Schritt.

Se. königliche Hoheit der Kronprinz, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Carl, Albrecht, Friedrich Carl, Adalbert, Alexander und Georg von Preußen und viele Generale und Stabsoffiziere wohnten der Parade bei. Auch Ihre königlichen Hoheiten die Frau Kronprinzessin und die Prinzessinnen Carl und Friedrich Carl von Preußen waren gegenwärtig.

Nach beendetem Vorbeimarsch begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften per Eisenbahn-Extrazug nach Potsdam zurück. (St.-A.)

Berlin, 17. Juni. [Die Stellung des geeinigten Deutschland zu Frankreich. — Der Contreadmiral Jachmann. — Herr v. Roon. — Die Personenfrage bei den nächsten Berliner Wahlen. — Dr. Oppenheim.] Mit einem gewissen Stoicismus giebt man in orientirten Kreisen zu erkennen, daß Graf Bismarck dem Kaiser Napoleon gegenüber die Position Preußens und des norddeutschen Bundes zu Süddeutschland entwickelt, daß aber der Kaiser ein vollständiges Schweigen beobachtete, als der preußische Staatsmann die bekannten Consequenzen daraus zog. Es wird versichert, daß in Bezug auf die Einheitspolitik Bismarcks keine Resultate in Paris erzielt worden seien und daß der in unseren maßgebenden Regionen sich bemerkbar machende Stoicismus aus dem Gefühle entspringt, daß über kurz oder lang die Waffen doch zwischen der Präponderanz Frankreichs und Deutschlands zu entscheiden haben werden. — Wenn von mehreren Seiten dem Contreadmiral Jachmann das Marine-Portefeuille zugedacht wird, so glauben wir, daß noch kein Versuch gemacht wurde, ihn zur Uebernahme desselben zu bestimmen; vielleicht deshalb, weil man weiß, daß der Admiral nicht gern das Deck seines Admiralschiffes mit der Ministerbank zu vertauschen wünscht. Es sind übrigens Versuche gemacht worden, die Dinge im Kriegs- und Marineministerium beim Alten zu lassen, aber Herr v. Roon weigerte sich, länger die Mühseligkeiten des Marine-Portefeuilles zu tragen, und deshalb muß man darauf bedacht sein, ihm in diesem Theile seines Ressorts einen Nachfolger zu geben. — Das Programm der National-Liberalen ist noch immer Gegenstand eifriger politischer Discussionen in unseren gesellschaftlichen Cirkeln, wo die Meinungen nicht weniger heftig aufeinanderplatzen als in der Tagespresse. Lasker sollte zwar gegen Runge im 4. Wahlbezirke aufgestellt werden, weil er in diesem viele Anhänger zählt; aber die Freunde Lasker's riethen davon ab und so wird der Schwerpunkt der National-Liberalen in den neu erworbenen Provinzen gesucht werden müssen, wo sie allerdings die Majorität haben. Löwe's (Calbe) Wahl im ersten Bezirk ist selbstverständlich sicher. Virchow wird wahrscheinlich an Stelle Moritz Wiggers' gewählt werden. — Das Programm der National-Liberalen hat Dr. J. B. Oppenheim zum Verfasser.

♂ [Der König] ist durch seine Pariser Reise in hohem Grade befriedigt und zwar nicht nur durch die Aufnahme, welche er selbst am Hofe und im Lande gefunden, sondern auch durch die Resultate der Besprechungen der Fürsten untereinander, welche ihm, wie dem ganzen Europa, die dauernde Bürgschaft des Friedens zu bieten scheinen. Verabredungen über einzelne bestimmte Fragen dürften dabei kaum getroffen worden sein, nur über die allgemeinen Principien hat man sich verständigt; höchstens könnte die candiotische Frage besprochen und möglichst geregelt worden sein und wird das auch für wahrscheinlich gehalten.

[Der Graf von Paris und der Herzog von Nemours] sind zum Besuch des großh. Hofes in Weimar eingetroffen.

[Die Rückgabe Nordschleswigs.] Die „Köln. Ztg." bringt folgende anderweitig noch nicht bekannte Nachricht: Die Rückgabe von Nordschleswig an Dänemark wird unter den von Preußen gestellten Bedingungen — und zwar wahrscheinlich ohne allgemeine Abstimmung, worüber indeß eine Entscheidung noch nicht getroffen — noch vor dem 1. October d. J. erfolgen. Die Verständigung zwischen beiden Theilen ist in den Hauptpunkten bereits Thatsache.

[Der bisherige Consul in Kairo Dr. Brugsch] ist von seinem dortigen Posten hierher zurückgekehrt, um, wie die „D. A. Z." berichtet, als Professor der Egyptologie an die Universität Göttingen zu gehen. Das Resultat einer zwanzigjährigen Arbeit des Hrn. Brugsch, ein Hieroglyphen-Wörterbuch, befindet sich gegenwärtig im Druck.

[Zur Seifert-Scheve'schen Angelegenheit] bringt die „Staatsb.-Z." folgendes Inserat:

Um verschiedene falsche Berichte zu widerlegen und späteren entstellten Referaten vorzubeugen, erlauben sich die hinterbliebenen Verwandten des verstorbenen Schuhmachers G. Seifert, die wahre Sachlage des betreffenden Vorfalls in Folgendem mitzutheilen.

Seifert, ein stets sanfter und besonnener Mann, kam am 2. Feiertag Mittags mit seiner 3jährigen Tochter von einer kurzen Promenade in durchaus ruhigem Zustande nach Hause und hörte hier von seiner Frau, der Bursche Faust des bei ihm wohnenden Lieutenants v. Scheve habe ihr eine Aeußerung des Lieutenants hinterbracht, nach welcher der Geliebten des Letzteren 10 Sgr. und ein Paar Handschuhe abhanden gekommen seien, um deren Verbleib die Wirthin schon wissen werde. — Seifert verließ hierauf mit dem Bemerken das Zimmer, er wolle zum Lieutenant gehen und sich nach der Sache näher erkundigen. — Ruhig schritt er an die Thür des Herrn von Scheve und klopfte; auf das gerufene „Herein" trat er ein und — dieses Factum ist, wie alles Uebrige, constatirt — bat zunächst den Lieutenant um Entschuldigung, daß er bei Tisch störe, Herr v. Scheve möge ihm aber doch gütigst sagen, wie es sich mit den 10 Sgr. und den Handschuhen verhielte. Hierauf entließ der Lieutenant seinen bei ihm weilenden 14jährigen Bruder, den Cadetten v. Scheve, der sich nunmehr auf den Hausflur zurückzog, den Lieutenant mit seiner Geliebten und mit Seifert allein lassend. Kurze Zeit darauf hörte Frau Seifert laute Worte des Lieutenants; Streit vermuthend, ging sie in das Zimmer des Herrn v. Scheve, das sie in demselben Moment betrat, als ihr Mann zum Lieutenant sagte: Nein, ich als ein reeller Mann darf diese Aeußerung nicht auf meiner Frau sitzen lassen, ich werde Anzeige davon machen, es ärgert mich zu sehr, — worauf der Lieutenant erwiderte: Meinetwegen können Sie sich todt ärgern. — Herr v. Scheve stand bei dieser Unterredung an seinem Pulte, in welchem sich schon seit längerer Zeit ein geladener Revolver befand. Kaum hatte Frau Seifert das Zimmer wieder verlassen, als sie Geräusch und Schüsse hörte und das bei dem Lieutenant gebliebene Mädchen verstört aus dem Zimmer stürzen sah. — Ein Unglück vermuthend, eilten zwei Freunde des Seifert, der Conditor Schulz und der Kleidermacher Wilhelm Voigtländer, welche ebenfalls die Schüsse gehört und das entfliehende Mädchen gesehen hatten, gleichzeitig mit Frau Seifert in das Zimmer. — Der Lieutenant hielt den bereits von zwei Schüssen tödtlich getroffenen Seifert umfaßt und drängte ihn nach dem Sopha, dabei ausrufend: Ich schieße noch einmal. — In demselben Augenblick entfiel jedoch Seifert seinen Händen und Schulz und Voigtländer sprangen auf den Lieutenant zu. — Herr v. Scheve hob auch gegen sie das Pistol und rief, sie sollten ihm nicht nahen, er würde sie sonst niederschießen. Nichtsdestoweniger drangen Seiferts Freunde auf den Lieutenant ein, der von Voigtländer ergriffen und am Sopha festgehalten wurde. Nun bat der Lieutenant, sie möchten ihn nur loslassen, er würde nun Niemand mehr etwas thun. Während die Frau Seifert, dem Wahnsinn nahe, schrie und jammerte, wandten sich Seifert's Freunde dem Letzteren zu und trugen den bereits Sterbenden nach seinem Zimmer. — Der Lieutenant verschloß sofort nach ihrer Entfernung seine Stube, nachdem noch der bis dahin auf dem Hausflur gebliebene Cadett zu seinem Bruder in's Zimmer getreten war. — Kurze Zeit darauf verließ der Cadett das Zimmer wieder, einen Brief in der Hand tragend, der ihm jedoch sofort von der Polizeibehörde abgenommen wurde. Der Cadett drohte Jeden, der sich außer der Militärbehörde seinem Bruder nähern würde, zu erstechen und faßte vor der Thür Posten. — Das Spätere ist bekannt. — Erwähnenswerth ist noch, daß der Bursche des Lieutenants am Abend vor der That zu der Frau Seifert kam und derselben einen geladenen sechsläufigen Revolver zeigte mit dem Bemerken, er traue sich fast gar nicht mehr zu seinem Herrn in's Zimmer, Herr v. Scheve sehe immer so sonderbar aus und habe stets den geladenen Revolver in seinem Pulte.

Seifert ist seit siebzehn Jahren in Berlin und hat niemals mit der Polizei oder seinen Mitbürgern Conflicte irgend welcher Art gehabt. — An demselben Datum und in derselben Stunde seiner Beerdigung hatte vor vier Jahren Seifert's Hochzeit stattgefunden.

Berlin, 15. Juni 1867. H. Seifert.

Königsberg, 14. Juni. [Die Nachricht von der Versetzung des hiesigen Polizei-Präsidenten Herrn v. Leipziger,] die schon seit einigen Tagen in der Stadt die Runde macht, scheint sich zu bestätigen. Nach Einigen soll Herr v. Leipziger nach Hannover versetzt sein, Andere wollen von dessen Erhebung zum Regierungs-Präsidenten in Osnabrück wissen.

Hannover, 15. Juni. [Von der Marienburg.] Der „Hann

Cour." schreibt: Wie von mehreren Seiten berichtet wird, ist die Reise des von der Marienburg nach Hietzing gesandten Kammerherrn Grafen Linsingen ohne Erfolg geblieben, da König Georg dabei beharren soll, daß die Königin Marie auf der Burg bleibe. Es wird die Vermuthung ausgesprochen, daß die Königin trotzdem, mit Rücksicht auf die Lage, sich zu ihrem Vater, dem Herzog Joseph zu Sachsen-Altenburg, begeben werde, dessen jetziger Besuch auf der Marienburg mit diesem Vorhaben in Verbindung stehen dürfte.

Herford, 14. Juni. [Bürgermeister Strosser] wird wahrscheinlich schon vom 1. August ab die Directorstelle der hiesigen Strafanstalt übernehmen.

Dresden, 15. Juni. [Nach Paris.] Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin werden morgen Nachmittag die beabsichtigte Reise nach Paris antreten.

München, 14. Juni. [Zollparlament. — Münzcongreß.] Wenn ich recht berichtet bin, wie ich es zu sein glaube, so hat Fürst Hohenlohe bereits die Zustimmung der Regi rung zu dem Zollparlament signalisirt. Der formelle Beitritt erfolgt höchst wahrscheinlich noch vor Ablauf der nächsten Woche, jedenfalls vor dem 4. Juli, bis wohin die Verträge ratificirt sein müssen. — Die Vertreter Baierns, Ober-Münzmeister Haindl und Staatsrath Hermann, sind mit dem Eilzuge heute nach Paris zum Münzcongreß abgereist. Wie verlautet, handelt es sich dort darum, die Goldwährung einzuführen. (B.- u. H.-Z.)

München, 15. Juni. [Richard Wagner] ist in die Schweiz zurückgekehrt, ohne seine mit so viel Mühe und Pomp in Scene gesetzte Oper Lohengrin, die morgen aufgeführt wird, gesehen zu haben. Von dem Dirigenten des Orchesters und diesem selbst hat er sich schriftlich verabschiedet.

Oesterreich.

φ **Aus Westgalizien**, 16. Juni. [Ungarisch-polnische Transaction. — Bauerncrawalle. — Durchreise der Kaiserin von Rußland.] Wie vertrauliche Briefe melden, welche aus Wien hier eingetroffen, sollen in Pest gelegentlich der Krönungsfeier zwischen den ungarischen Regierungsmännern und den polnischen Mitgliedern der Wiener Reichsraths-Deputation gewisse Pourparlers über die Annexion Galiziens an die Länder der ungarischen Krone gepflogen worden sein. Es taucht diese Nachricht nicht zum ersten Male auf, wird aber gegenwärtig mit größerer Bestimmtheit wiederholt. Als Grundlage dieser Transaction soll — wie es heißt — seitens der ungarischen Regierung dem Lande Galizien vollständige Autonomie gewährt werden. Galizien hätte blos die ungarische Delegation, welche über die gemeinsamen Reichsangelegenheiten verhandelt, zu beschicken, wodurch eine compacte Macht geschaffen — und auf die noch übrigen deutsch-slavischen Provinzen eine dauernde Pression geübt werden soll. Wenn indeß jene magyarisch-polnische Vereinbarung wirklich zu Stande käme, so dürften ihr wohl noch andere geheime Motive zu Grunde liegen. Die Polen Galiziens, in den Bestand Oesterreichs kein großes Vertrauen setzend, meinen nämlich falls der staatliche Zerfall einträte, durch ihren Anschluß an Ungarn ihre Nationalität vor der russischen Ueberfluthung schützen zu können, deren Eindämmung im Hinblicke auf die panslavischen Regungen der Slaven Ungarns für dieses gleichfalls von höchstem Interesse wäre. Man braucht die Stimmung unserer politischen Kreise nur einigermaßen zu sondiren, um diesen Hintergedanken herauszufühlen. — Die seit jeher unter unserem Bauernvolke herrschenden communistischen Ideen beginnen wieder im bedrohlichen Grade sich zu regen. In den dem Städtchen Mosciska — Przemysler Kreis — zunächst gelegenen Landgemeinden, ist es vorgestern zu einem argen Crawall gekommen. Die Bauern verschiedener Dörfer schaarten sich nämlich zu vielen hunderten zusammen und wollten gewaltsam die gutsherrlichen Wiesen und Weideplätze als ihr Eigenthum erklären. Die herrschaftlichen Forstleute und Wirthschaftsbeamten, welche den Unfug verhindern wollten, wurden von Bauernhaufen in die Flucht geschlagen, wobei auf beiden Seiten Verwundungen — ja sogar ein Todtschlag vorgekommen sein sollen. Eine Commission des Przemysler Kreisgerichts, welche mit mehreren Gendarmen nach dem Orte der Thätlichkeiten sich begab, hatte auch keinen besseren Erfolg, ja die Beamten wurden unter Hohngeschrei und Drohungen von den bewaffneten Bauern verfolgt und mußten sich schleunigst nach Mosciska flüchten. Unter den Bewohnern dieses Städtchens entstand die größte Aufregung und Besorgniß, weil bewaffnete Bauernhaufen in den Mosciska ganz nahe liegenden Dörfern die gröbsten Excesse verübten und die Drohung ausstießen, die Stadt an allen Ecken in Brand zu stecken und zu plündern, falls noch ein Beamter oder Gendarm herauskäme. Unter solchen Umständen ward in aller Eile aus Lemberg mittelst der Eisenbahn Militär geholt und gegen die rebellischen Bauern in Bewegung gesetzt. Es kam dabei zu einem förmlichen Kampfe, der nach den gestern hier eingelangten Nachrichten den Bauern mehrere Todte und Verwundete gekostet haben soll, worauf der Rest die Flucht ergriff. Als zuverlässig kann ich melden, daß bereits über vierzig gefangene Bauern durch das Militär in Mosciska eingebracht und der Untersuchungscommission übergeben worden. — Auch im Tarnower Kreise wollten vor einigen Tagen mehrere Landgemeinden der gutsherrlichen Grundstücke sich bemächtigen, wobei es aber nicht zu thätlichen Conflicten kam und überhaupt die Ordnung rasch hergestellt ward. — Wie ein gestern Nachts hier eingelangtes Telegramm meldet, wird am 22. d. die Kaiserin von Rußland von Warschau über Krakau kommend hier durchreisen und mittelst der Bahn über Lemberg, Czernowitz nach Odessa und der Krim gehen. Der kaiserliche Reisezug wird aus einundzwanzig Salonwagen bestehen und ohne auf österreichischem Gebiet sich länger als nöthig aufzuhalten, die Reise nach Czernowitz zurücklegen, von wo diese in von Petersburg mitgeführten Reisewagen nach Südrußland fortgesetzt wird.

Amerika.

New-York, 1. Juni. [Der Temperenz- und Sonntagszwang] ist jetzt auch auf Pennsylvanien ausgedehnt worden, und Philadelphia unterliegt nun derselben Polizeiherrschaft wie Newyork, falls es dort nicht gelingt, das unter falschem Titel verstohlen passirte Gesetz für unconstitutionell erklären zu lassen. Eine Anzahl hochgestellter und einflußreicher Männer des Staates, ohne Unterschied der Partei, hat sich zu diesem Behufe mit einem Memorial an die Legislatur gewendet. An ihrer Spitze steht der Gouverneur Andrew. Es wird darin nachgewiesen, daß unter dem Prohibitivsystem die Trunkenheit nicht ab-, sondern zugenommen hat und daß die Heimlichkeit, mit der geistige Getränke beschafft werden, den Sicherheitsbehörden eben jede Gelegenheit raubt, eine heilsame Aufsicht zu üben. Zugleich werden die Mittel gerügt, welche die Ausführung des Gesetzes gutheißt. Man muß zur Spionage greifen, muß das Hausrecht der Bürger verletzen, muß Gewaltacte begehen, die das verfassungsmäßige Recht eines Jeden verletzen, und nur durch das brutalste Verfahren, welches Abscheu erregt und zum Widerstande reizt, vermag die Behörde der Verordnung Geltung zu verschaffen. — Es ist notorisch, daß selten oder nie in Newyork und Umgegend so viele Verbrechen begangen wurden, wie gerade jetzt. Falls die Temperenzler und Sonntagsfanatisten siegen, liegt die Gefahr nahe, daß sie weiter gehen und den Verkauf geistiger Getränke, sowie Musik, Theater und alle anderen als Teufelskünste betrachteten Vergnügungen auch an den Wochentagen verbieten würden.

[Verschiedenes.] Eine Frau in Brooklyn wurde dadurch um's Leben gebracht, daß sie in ihr verordneten Pillen sechszigmal mehr nux vomica erhielt als verschrieben war. Die Coroners-Jury sprach nur einen einfachen Tadel aus über die Fahrlässigkeit des Apothekers, der die Pillen bereitet hatte. In Deutschland wäre es ihm vermuthlich schlechter ergangen, denn ein Untergehilfe dort hätte wissen müssen, daß ein solches Präparat, wie das falsch copirte Recept angab, tödtlich sei. — In Brooklyn wurde ferner ein Mann, Namens Carr, zwischen 1 und 2 Uhr Morgens auf öffentlicher Straße, während er ruhig seines Weges ging, von einem Anderen, Namens Skidmore, mittelst einer Windbüchse erschossen. Ein Polizist hatte Skidmore, dessen Benehmen ihm verdächtig schien, aus einem Hinterhalt beobachtet; er ergriff den Mörder, in welchem ein früherer Brooklyner Polizeibeamter erkannt wurde. Der Verwundete befindet sich in hoffnungslosem Zustande, die Kugel ist ihm durch den Kopf gedrungen. Die Schauerlichkeit des Mordes, dessen Motiv noch unergründet ist, wird durch die Geräuschlosigkeit mit welcher er verübt worden, noch erhöht. Die Absicht eines Raubes liegt nicht vor, der Mörder und Opfer waren mit einander bekannt und befreundet gewesen. — In Boston sind 18,500 Dollars für die Freiheitskämpfer auf Candia gesammelt. (Voss. Ztg.)

Breslau, 18. Juni. Angekommen: Se. Durchl. Fürst v. Hatzfeld-Schönstein aus Trachenberg; Graf van Rechteren, Staatsrath aus Haag; Excellenz Graf v. Bülow, Staatsminister a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Pommern.

Gestohlen wurden: Gräbschnerstraße Nr. 19b ein Damen-Jacquet von braunem wollenen Stoffe mit hellen Punkten, 5 Handtücher, 3 davon gez. E. K. und 2 gez. K. G., 9 Ellen weißen Shirting und 1 blaukarrirte Deckbettzüche; am Oberschlesischen Bahnhof Nr. 9 ein Waschschaff mit 2 Henkeln, auf dem Boden gez. F. Vogt; Gartenstraße Nr. 35 ein rother Parchent-Unterrock, 2 Paar weiße baumwollene Strümpfe und 2 bunte Taschentücher; Breitestraße Nr. 25 ein Herren-Oberhemde, gez. K. L, ein Kinder-Unterrock von weißem Piquee mit schwarzbenähtem Rande und 1 blaukattunener Frauenrock; aus verschlossener Turnhalle mittelst Einsteigens durch ein Fenster eine Quantität Wolle im Gewicht von 89 Pfd. und im Werth von 80 Thlrn.; die Züche, in welchem sich die Wolle befand, war gez. R. W. 2.; auf dem Mauritiusplatz einer Arbeiterfrau aus ihrer Rocktasche ein Portemonnaie von Leder mit 19½ Sgr. Inhalt.

Verloren wurde: Eine Reisetasche von buntem Plüsch mit gelbem Schloß, in der qu. Tasche befanden sich ein Paar Stiefeln, ein Paar Schlafschuhe, mehrere Socken, gez. F. C., die jüdischen Zehngebote und diverse Eßwaaren.

Gefunden wurde: Ein Rosenkranz; ein Taschenmesser mit brauner Hornschale und 3 Klingen; ein Augenglas (Zwicker); eine weiße Serviette; ein auf das Dienstmädchen Christiane Gaumert lautendes Gesindedienstbuch.

[Bettelei.] In der Zeit vom 10. bis 16. d. M. sind hierorts 23 Personen durch Polizeibeamte wegen Bettelns aufgegriffen und zur Haft gebracht worden.

[Unglücksfälle.] Am 15. d. M. waren Arbeiter bei dem Neubau der hiesigen Synagoge damit beschäftigt, einen circa 80 Centner schweren runden Stein mittelst einer Hebemaschine in eine Höhe von circa 25' hinaufzuwinden. Als der Stein in der Höhe von circa 10' war, verschob sich derselbe und kam schief zu liegen, worauf der Polier den bei der Maschine beschäftigten Arbeitern zu halten gebot. Um dies zu bewerkstelligen, mußte das Hebelwerk, um nicht wieder zurückzugehen, mittelst eines Sperrhakens gehemmt werden. Der Zimmermann G., welcher mit dieser Function betraut war, konnte jedoch den Sperrhaken nicht schnell genug einhaken, weshalb die Maschine zurückging, wobei die schnell sich drehende Kurbel die bei letzteren beschäftigten beiden Arbeiter R. und A. erfaßte und dergestalt von dem Bau hinabschleuderte, daß dieselben lebensgefährlich verletzt wurden. Die Verunglückten wurden sofort nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht; der Arbeiter A. verstarb indeß bereits auf dem Wege dahin. (Frmdbl.)

Telegraphische Witterungsberichte vom 17. Juni.

Mrg.	Ort.	Baromet. Pariser Linien.	Therm. Reaum.	Wind, Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
6	Memel	333,5	7,5	SW., mäßig.	Bedeckt, gest. Regen.
7	Königsberg	334,5	8,6	W., stark.	Trübe.
6	Stettin	335,6	8,5	W., mäßig.	Heiter, gest. Gew.
—	Ratibor	329,2	8,0	S., schwach.	Wolkig.
—	Münster	335,7	6,8	NW., schw.	Zieml. heiter.
—	Trier	332,9	8,4	SW., schw.	Bewölkt, trübe.
—	Flensburg	336,0	8,4	NW., lebhaft.	Bezogen, gest. Gew.
7	Paris	339,7	9,7	NW., schwach.	Fast bedeckt.
—	Haparanda	—	—	—	—
—	Helsingfors	—	—	—	—
—	Petersburg	331,9	13,3	SW., schw.	Bewölkt.*)
—	Moskau	—	—	—	—
—	Stockholm	333,5	6,4	N., mäßig.	Bedeckt, Regen.
—	Skudesnäs	—	—	—	—

*) Nachts Gewitter und Regen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 17. Juni 10 U. Ab.	331,81	+9,5	W. 1.	Heiter.
18. Juni 6 U. Mrg.	332,28	+7,3	NW. 2.	Heiter.

Breslau, 18. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 5 Z. U.-P. 2 F. 11 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 17. Juni. „Patrie" theilt mit, daß die Kammern bis zum 15. Juli das Budget discutiren werden, die Gesetze über die Armee, die Presse und das Vereinsrecht aber erst in der Anfangs November beginnenden Session.

Nach officiösen Zeitungen ist der Kaiser von seinem Unwohlsein, welches nur die Folge einer leichten Erkältung war, vollständig wieder hergestellt.

„Etendard" meldet, daß die Collectivnote, in welcher die Schutzmächte eine Untersuchung über die Lage Candias vorschlagen, der Pforte am 15. d. M. übergeben ist.

Triest, 17. Juni. Der Lloyddampfer „Progresso" ist heute Morgen mit der ostindischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Stettin, 17. Juni. Der hiesige Wollmarkt war nach sehr lebhaftem Geschäft um 10 Uhr Vormittags beendigt. Der Preisaufschlag gegen das verflossene Jahr betrug 15 bis 18 Thlr. Hauptkäufer waren zollvereinsländische Kämmer und Berliner Händler. Die Zufuhren waren kleiner, als man erwartet hat, die Wäschen gut.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 17. Juni, Nachm. 3 Uhr. Sehr matte Haltung. Pr. Liquidation: Italienische Rente 52, 40, Staatsbahn 477, 50, Credit-Mobilier 381, 25, Lombarden 397, 50. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅝ gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 69, 30. cp. dét. 69, 25. 69, 27½. Italien. 5% Rente 52, 20. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 477, 50. Credit-Mob.-Actien 380, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 397, 50. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 330, 00. 6% Ver. St.-Anleihe von 1882 (ungest.) 82¾.

London, 17. Juni, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 9/16. 1% Spanier 34½. Italien. 5% Rente 51¾. Lombarden 15 13/16. Mexicaner 16⅞. 5% Russen 87. Neue Russen 87. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 —. Russ. Prämien-Anleihe von 1866 —. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 33⅝. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 73⅛.

Der fällige Dampfer von der afrikanischen Westküste ist in Liverpool, der Dampfer „Aleppo" in Queenstown eingetroffen; der Bremer Dampfer „Hermann" aus Newyork kommend hat Hurst-Castle passirt.

Nach Berichten aus Newyork ist das Bremer Dampfboot „Weser" letzten Sonnabend daselbst eingetroffen.

Frankfurt a. M., 17. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 M. Matt. Nach Schluß der Börse Creditactien 180¾. Schluß-Course: Wiener Wechsel 95. Finnländ. Anleihe 82¾. Neue Finnländ. 4½ % Pfandbriefe 82⅝. 6% Verein. Staaten-Anl. p. 1882 78. Oesterr. Bank-Antheile 690. Oesterr. Credit-Actien 181. Darmstädter Bank-Actien 207½. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 221½. Oesterreich. Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 151⅛. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfreie Anleihe 49¾. 1854er Loose 64½. 1860er Loose 72⅜. 1864er Loose 74. Badische Loose 53⅝. Kurhessische Loose —. 5% österr. Anleihe von 1859 63. Oesterr. National-Anlehen 55¾. 5% Metalliques 48¾. 4½ % Metalliques 42⅝. Baierische Prämien-Anl. 99¾.

Frankfurt a. M., 17. Juni, Abends. [Effecten-Societät.] Matt, geringes Geschäft. National-Anleihe 55⅝, Amerikaner 77⅞, Creditactien 179½, steuerfreie Anleihe 49⅝, 1860er Loose 71⅞, 1864er Loose 73.

Wien, 17. Juni. [Abendbörse.] Auf Pariser Notirungen flau. Creditactien 187, 20. Nordbahn 173, 00. 1860er Loose 89, 10. 1864er Loose 77, 40. Staatsbahn 233, 20. Galizier 234, 50. Steuerfr. Anlehen —, —. Napoleonsd'or —, —.

Hamburg, 17. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Creditactien sehr lebhaft, Valuten steigend. Petersburg 29¼. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89¾. Schluß-Course: National-Anleihe 56¾. Oesterr. Credit-Actien 77. Oesterr. 1860er Loose 71⅝. Mexicaner —. Vereinsbank 110¾. Norddeutsche Bank 119½. Rheinische Bahn 117. Nordbahn 91⅝. Altona-Kiel 130¼. Finnländische Anleihe —. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 93. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 86. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 71⅛. Disconto 1¾ pCt.

Hamburg, 17. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (Getreidemarkt.) Weizen loco gedrückt, Juni-Termine 6 Thlr. niedriger angeboten. Pro Juni 5400 Pfd. netto 152 Bancothaler Br. und Gld., pr. Juli-August 149 Br., 148 Gld. Roggen loco behauptet. Pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 112 Br. und Gld., pr. Juli-August 99 Br., 98½ Gld. Hafer stille. Oel sehr ruhig, aber fest, loco 23¾, pr. Octbr. 24⅞. Spiritus sehr stille. Kaffee sehr ruhig. Zink 1000 Ctr. schwimmend C. G. H. à 14. — Wetter veränderlich.

Liverpool, 17. Juni, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Guter Markt. Middling Amerikanische 11⅜. Middling Orleans 11¾. Fair Dhollerah 9¼. Good middling fair Dhollerah 8½. Middling Dhollerah 8. Bengal 7½. Good fair Bengal 7⅞. Domra —. New-Domra 9¼. Pernam 12½. Egyptian 15½.

Antwerpen, 17. Juni. Petroleum, raff. Type, weiß, flau, 39 Frcs. per 100 Ko.

Paris, 17. Juni, Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. Juni 92, 50, pr. Juli-August 93, 00, pr. September-Dezember 94, 00. Mehl pr. Juni 69, 25, pr. Juli-August 69, 50. Spiritus pr. Juni 59, 00.

London, 17. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, Zufuhren sehr gering. Für fremden Weizen gute Consumfrage zu ungefähr letzten Preisen. Mahlgerste billiger. Hafer fest, für feine Sorten gute Nachfrage. — Wetter feucht.

Amsterdam, 17. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen stille. Rüböl pr. October-Dezember 37⅞.

Berliner Börse vom 17. Juni 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98⅛ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅞ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	98⅛ bz.
dito 1859	4½	98⅛ bz.
dito 1856	4½	98⅛ bz.
dito 1864	4½	98⅛ bz.
dito 1867	4½	98⅛ bz.
dito 1850/52	4	91 bz.
dito 1853	4	91 bz.
dito 1862	4	91 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	85 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78¼ B.
Pommersche	3½	77½ G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88⅞ bz.
Schlesische	3½	86⅛ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90¾ B.
Pommersche	4	90¾ B.
Posensche	4	90 bz.
Preussische	4	90 bz.
Westph. u. Rhein.	4	94 B.
Sächsische	4	90⅞ B.
Schlesische	4	92⅝ bz.

Louisd'or 111½ bz. | Oest.Bk. 81⅝ bz.
Goldkr. 9. 8½ G. | Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	49½ B.
dito Nat.-Anl.	5	57¼ bz.
dito Lot.-A.v.60	4	72½ bz.
dito dito 64	—	41⅞ G.
dito 54er Pr.-A.	4	65 bz u. G
dito Eisenb.-L.	—	70 bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	51à50¾ bz. u. G
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87¼ bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	87½ G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	65 à ¼ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	59¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92 G.
dito à 300 Fl.	5	91¼ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54¼ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¼ G.
Amerikan. St.-Anl.	6	78½ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	95¾ bz.
dito IV.	4½	93¾ G.
dito III.v.St.3½g.	3½	77½ bz.
Cöln-Minden	4½	— — —
dito II.	5	102¾ B
dito	4	86 B.
dito III	4	84¼ G.
dito	4½	95½ B.
dito IV.	4	84¾ bz.
dito V.	4	84¼ G
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	79 bz.
Niederschl.-Märk.	4	89 G.
dito conv.	4	89¼ bz.
dito III.	4	87½ bz.
dito IV.	4½	97 G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99¾ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	80¼ B.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	80¼ G.
dito F.	4½	95¼ G.
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	245 bz. u. G.
Oest. südl. St.-B.	3	225 B.
Rhein. v. St. gar.	4½	98 B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93¾ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	34¾ G.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4 8/9	4	97½ bz.
Berg.-Märkische	9	8	4	146⅜ bz.
Berlin-Anhalt	13	16	4	218⅛ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	69½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	95½ B.
Berlin-Hamburg.	9½	9	4	155 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	216½ bz. u. G.
Berlin-Stettin.	8	8 7/12	4	143⅜ bz.
Böhm.-Westb.	—	—	6	60¼ bz.
Breslau-Freib.	9	9 1/6	4	134¼ bz.
Cöln-Minden	17 2/3	9	4	145⅛ bz.
Cosel-Oderberg.	2¼	2⅛	4	61¼ à ¾ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	— — —
dito dito	—	5	5	84 bz.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	96 bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10 2/5	4	151 B.
Magd.-Halberst.	15	—	4	192⅞ G.
Magd.-Leipzig	20	—	4	254 bz.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	127½ bz.
Mecklenburger	3	3	4	76½ bz u. B.
Neisse-Brieger.	5 5/12	—	4	97 B.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	91 bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	90¼ bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92 bz. u. G.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	194¾ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	164½ bz.
dito C.	11⅔	12	3½	194¾ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	126 à ¼ bz
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	108 à 7½ à 8 bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	76⅜ B.
R. Oderuf St.-Pr.	—	—	5	— — —
Rheinische	7	—	4	118¼ à 118½ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	29⅞ bz.
Stargard-Posen.	4½	4½	4½	94⅝ G.
Thüringer	—	—	4	129 bz. u. B.
Warschau-Wien.	8½	—	5	60⅜ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	156 G.
Braunschw. B.	—	0	4	91½ etw. bz.
Bremer Bank	6½	8	4	117 G.
Danziger Bank	7 8/10	8	4	110 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	94 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	104 B
Gothaer „	7½	5	4	96¼ B.
Hannoversche B.	4	5⅛	4	78 bz.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	118½ G.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G
Luxemburger B.	6	6	4	84 etw. bz. u. G.
Magdeburger B.	5½	5	4	93 B.
Posener Bank	6½	7½	4	99¼ G.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	152¼ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	65 B.
Weimar „	6½	4¼	4	90 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	109 etw. bz.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	82 B.
Darmstädter „	6½	4½	4	83 B.
Dessauer „	—	0	—	2¾ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	104⅜ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	28½ bz.
Leipziger „	4	—	4	85½ bz.
Meininger „	7	—	4	92¾ G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	18⅞ bz u. G.
Oesterr. Credb.A.	4½	—	5	77¼ à ¼ à ¾ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	114⅓ B.
Minerva	1	—	5	32 bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	121 bz.

♣ **Breslau**, 18. Juni. Am heutigen Markte zeigte sich der Geschäftsverkehr nur schwach angeregt, das Angebot blieb allen Anforderungen genügend.

Weizen wurde vermehrt beachtet, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 90—105 Sgr., gelber 90—103 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 90—103 Sgr., gelber 90—103 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen zeigte mattere Stimmung, pr. 84 Pfd. fremder 73—79 Sgr., schlesischer 81 84 Sgr, feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. helle 57—59 Sgr., gelbe 52 bis 55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer vermindert angeboten, pr. 50 Pfd. schlesischer 36—39 Sgr., galizischer 32—35 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig Umsatz. — Wicken ohne Umsatz. — Oelsaaten wurden nicht beachtenswerth angeboten, wir lassen daher die zeither nominellen Preisnotirungen fort. — Lupinen angeboten, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlesische Bohnen stilles Geschäft. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen beachtet, 51 bis 53 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	90—97—106	Erbsen	64—68—72
Gelber Weizen	90—97—103	Wicken	52—55—58
Roggen, schlesischer	81—83—84	Bohnen	75—90—95
„ fremder	72—76—79		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	54—56—61	Schlag-Leinsaat	175—195—210
Hafer	33—37—39		

Kleesaat ohne Umsatz.
Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 34—44 Sgr. Metze 2—2½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.